Die Pandemie machte den Broncos zu ihrem 50-Jahre-Jubiläum 2021 einen Strich durch die Rechnung – die Fiesta fiel Corona zum Opfer.

Aber sie wird als 50+1 am ersten Septembersamstag nachgeholt. Fürs BÄRN!MAGAZIN ein Anlass, mit Club-Legende und Broncos-Pressechef etwas tiefer in die Seele und Befindlichkeit der Biker zu schauen. Und zwar in der «Matte Brennerei» – dort, wo sich einst die sagenumwobene Broncos-Loge befand.

Jimy Hofer hatte gerade eine Schulteroperation hinter sich und konnte nicht mit seiner Harley Davidson «Road King» zum Fototermin vorfahren. Doch Urban Motors aus Muri sprang ad hoc mit einer Harley Davidson «Cross Bones» in die Bresche. Für Hofer voll OK: «Hauptsache Harley.» Was nun als Werbebeitrag für eine Töffmarke klingen mag, ist es nicht. Denn Fakt ist: Mitglied des Broncos MC kann nur werden, wer eine Harley besitzt. Doch das ist nur eines der ungeschriebenen Gesetze dieser Gemeinschaft, welche verbreiteten Klischees in vielem nicht mehr entspricht.

Wann der Broncos MC – beim ältesten Berner Biker–Klub steht C für 'Clan' – gegründet wurde, ist nicht genau überliefert. «Wir einigten uns später auf den 1. Januar 1971, was plus / minus stimmt», sagt Jimy Hofer. Zu jener Zeit traf man die Broncos im Gaskessel. Einige, auch Hofer, bauten am Jugendzentrum mit. In diesen frühen Jahren fuhren sie übrigens noch so Marken mit kleinen Zylindern, wie Condor Puch, Sachs Pony oder auch Mobylette. «Letztere war frisiert sehr schnell», ergänzt Hofer, «allerdings nur bis zur nächsten Steigung.»



Jimy Hofer kam 1955 im Kirchenfeld zur Welt, gut bürgerlich. Der hoch Gewachsene fiel zwar immer durch ausgeprägten Freiheitsdrang auf, gleichzeitig war er ein sehr disziplinierter Leichtathlet beim Stadtturnverein Bern (STB), trainierte hart und holte als Jugendlicher den Schweizermeister-Titel im Hochsprung. Bei einer Grösse von damals 185 überwand er mit dem Fosbury-Flop 189 cm. Ja, Jimy zog es sprichwörtlich hoch hinaus, und zwischenzeitlich ist er auch Helikopter-Pilot geworden. Genau genommen passt alles zusammen ... Freiheit, Hochsprung, hohe Lenker und Höhenflüge.



Auf seinem Geburtsschein steht ein anderer Vorname, den er nicht genannt haben möchte. Denn seit der Jugend wurde der von Woodstock geprägte Teenager und Hendrix-Fan, Jimy genannt. Daher auch die Schreibweise mit einem "m". 1973, mit achtzehn, liess er seinen Vornamen auf Jimy ändern – Jimy wurde zu seiner offiziellen Identität.

Überhaupt die Sache mit den Namen - eine Anekdote: Hofer ist ebenfalls der Nachname einer anderen Berner Grösse: Polo. Und auch da gibts einige interessante Details. Polos Eltern hiessen Hans und Hedwig. Jimys Eltern hiessen ... auch Hans und Hedwig. «Polo und ich waren quasi Brüder, einfach nicht von gleichen Eltern», lacht Jimy Hofer. Sie wurden gute Freunde. Professionell via die «Broncos Security», welche schon in den frühen 1970ern für Konzertveranstalter Roadie- und Sicherheitsdienste erbrachte. Und so auch privat. Als Polo beispielsweise aus Bern wegzog, übernahm Jimy seine Wohnung an der Gerberngasse.

Jimy Hofer war nicht Gründungsaber eines der frühen Broncos-Mitglieder. Hofer: «Der MC entstand aus den Jugendbewegungen Ende 1960er, wir waren Revoluzzer.» Die Broncos-Website beschreibt es so: «Heisse Öfen, wilde Girls, die langen Haare im Wind, das Bier griffbereit. » Doch ist es das, was wir gemeinhin als jugendlichen Widerstand gegen gesellschaftliche Normen bezeichnen würden? «Klar», antwortet Hofer, «wir hatten einfach andere Ziele als die politischen 68er. Unsere Grundphilosophie lautete: Lasst uns in Ruhe, und wir lassen euch in Ruhe. Wir hatten nicht vor, die Welt zu verändern, sondern unsere Welt zu leben.»

Das gelang, aber nicht nur. Denn zwischen den beiden Welten, der bürgerlich ordentlichen und jener der unangepassten Biker kam es zu «Reibungen», wie es Hofer diplomatisch ausdrückt. Konkret: Es kam in den Anfangsjahren unzählige Male zu handfesten Auseinandersetzungen, auch mit der Polizei, was bis heute am Image haften geblieben ist. Zurecht? Jimy Hofer kümmerts nicht heftig, für ihn zählt die Wirklichkeit. Auch die Broncos machten ab den 1980ern ihre Schule durch. Auf der einen Seite durch Ausbildung, Berufstätigkeit, vielleicht Militärdienst, andererseits indem sie sich mit ihrem MC erfolgreich einen eigenen Platz in der Gesellschaft geschaffen hatten. Auf der Website beschreiben sie die Erkenntnis, dass es ohne Kompromisse mit der Spiessergesellschaft nicht gehe, und dass die weitere Existenz nicht via Fäuste laufen konnte. Nun gut, Ausnahmen vorbehalten, wie man jüngst aus dem Amtshaus erfahren konnte.





Jimy Hofer protokolliert es im Gespräch, auch mit Blick auf heute, so: «Wir haben 99 Prozent unserer Ziele erreicht, haben Kohle im Sack, unsere Bikes, wir haben unseren Treffpunkt, rentable Unternehmen, und wir haben unsere Bewegungsfreiheit.» Alles gut also? Hofer: «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es einfacher ist, ein Ziel zu erreichen, als das Erreichte zu halten. Es geht also immer weiter.»

Daraus folgt, dass man den Erfolg der Broncos doch irgendwie formulieren müsste. Aus konventioneller Sicht cos Security AG, «geboren im Einam besten nach betriebswirtschaftlichen Massstäben. Der Broncos MC hat im In- und Ausand expandiert. Es gibt bereits acht der sogenannten Chapter: Nebst Bern sind dies in der Schweiz noch Emmental, Westside und Thun. Im Ausland sind es drei in also. Deutschland (jener in Ulm schon seit nahe Amsterdam.

Beeindruckender ist die Bilanz auf der unternehmerischen Seite. Die Bronsatz für die Rolling Stones-Konzerte in der Festhalle 1973» und gemäss Handelsregistereintrag im Dezember 1998 gegründet, beschäftigt heute rund 300 Mitarbeitende – ein KMU an der Schwelle zum Grossunternehmen

1978!) sowie ein Chapter in Holland, Ein anderes kommerzielles Beispiel: die ehemalige Broncos-Loge in der Matte. Die Bar - seit 2016 die erwähnte Matte Brennerei – wurde 1987 in einem Werkstattraum der städtischen Getreidemühle eröffnet und etablierte sich zu einem angesagten Treffpunkt der Bundesstadt. Auch Moritz Leuenberger (in jüngeren Jahren übrigens Anwalt der Hells Angels) und Ruth Metzler kehrten hier ein. Oder wie es Hofer ausdrückt: «Alle, vom Bundesrat bis zum Tagedieb.» Ein interessanter Brückenschlag, nota bene.





Seit 1995 besitzt der Broncos MC ein grosses Clubhaus in einer ehemaligen bauernhausähnlichen Chabisfabrik, in Wiggiswil, an erhöhter Lage über dem Moosseee und dem gleichnamigen Golfpark. Es drängt sich ergo die Frage auf, wie etabliert der Biker und Helipilot Jimy Hofer geworden ist, spielt er gar Golf? Nein, tut er nicht. Er sei und bleibe der Bronco, immer im Clan-Outfit und so oft auf der Harley wie möglich.

Er fährt bis weit über 20 000 Kilometer jährlich, und dazu gehören auch die ausgedehnten Ausfahrten, sehr wichtige Anlässe im Clan-Kalender. Zu bemerken sei, dass seine Bikerszene nicht zu den Rasern gehöre, man fahre den amerikanischen Traum, cruisen. Mit einem schönen Nebeneffekt, Hofer: «In den 51 Jahren des Broncos MC gab es bei unseren Ausfahrten keinen einzigen Unfall.» Die nach Freiheit Strebenden zeigen im Strassenverkehr also eine überraschende Disziplin.

Seine Broncos-Kutte, ein massgeschneidertes Ledergilet und eine Art Uniform, trägt er im Sommer und Winter. Auch von 2008 bis 2012 im Stadtparlament, als Mitglied der SVPplus-Fraktion: «Ich war das Plus», sagte er.

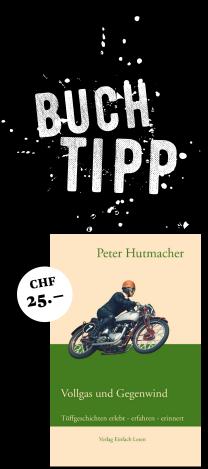
Auch wenn die Broncos keine politischen Botschaften kommunizieren und eine apolitische Organisation sind, die einzelnen Mitglieder sind es nicht. Man denke frei, sinniert Jimy Hofer, und er habe durchaus eine Message an die Politik. Er wünsche sich generell mehr Miteinander, zum Beispiel keine explizite Bevorzugung einiger Verkehrsteilnehmer, es müsse für alle stimmen. Bern sei eine so schöne und gemütliche Stadt, aber sie verideologisiere sich immer mehr und nur in eine Richtung: «Darum verabschieden sich immer mehr Andersdenkende aus dieser Verbotsszene.» Klare Worte. Und ja, auch er wohnt mittlerweile auf dem Land.

Seine Freizeit verbringt er auch als Autor. Sein neues Buch trägt den Arbeitstitel «Der Tag, an dem der Mensch Gott erschuf». Eine Provokation? «Ich philosophiere einfach, allerdings aus einem super Leben heraus», antwortet er mit viel Gelassenheit und ergänzt es durch ein Erlebnis aus der Kindheit: «In der siebten Klasse stellte uns der Lehrer die Aufgabe einen Aufsatz mit dem Titel "Mein Lebensziel" zu schreiben. Ich schrieb: Auf dem Sterbebett möchte ich folgendes sagen können: 1. Es het gfägt und 2. würde ich alles wieder gleich machen. Der Lehrer verstand es nicht und urteilte, das sei kein Aufsatz. Ich antwortete ihm: Aber mein Lebensziel.»

Er hat es als Bronco schon früh erreicht.◆







Vollgas und Gegenwind, Töffgeschichten erlebt – erfahren – erinnert

von Peter Hutmacher.

Hueti wäre am 18. Februar 2022, 80 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass erschien sein erfolgreiches Buch in neuer Auflage. Die Buchpremiere am 25. April 2005, fand damals in der Broncos Loge statt. Das Buch schildert einen Abriss seines Lebens mit dem Töff und erzählt von Erlebnissen, vergnüglicher und amüsanter, aber auch besinnlicher oder gefährlicher Art. Episoden, Begegnungen und Einsichten, keine Biographie, keine Abrechnung, aber auch keine Beichte. Einfach Geschichten, welche Hueti dank seiner Leidenschaft zum Motorradfahren erlebt hat.

Erhältlich bei einfachlesen.ch oder direkt im Buchladen Einfach Lesen, an der Schifflaube 50, in der Berner Matte.

3(